

Neues Baugesuch für Luxushotel

ENGELBERG om. Das Projekt für ein Luxushotelprojekt am Kurpark geht in die nächste Runde: Das re-dimensionierte Vorhaben des chinesischen Investors Yunfeng Gao ist im aktuellen «Amtsblatt» ausgeschrieben, nachdem eine Einsprache im Februar zu einer Neuplanung geführt hatte. In seiner Beschwerde hatte der Anwohner unter anderem die Länge des 5-Sterne-Komplexes bemängelt (wir berichteten). «Der Bau wird nun um rund 23 Meter kürzer und gegen das Hotel Europe zurückversetzt, damit der Anwohner wieder eine bessere Sicht auf die Berge hat», sagte Toni Bucher, CEO der ausführenden Eberli Generalunternehmung, am Wochenende in einem Interview gegenüber Radio SRF. Zudem werden die Einstellhalle unters Hotel gebaut und der Wellnessbereich auf dem Dach angesiedelt.

Eröffnung voraussichtlich 2017

Die Neuplanung hat zur Folge, dass statt den vorgesehenen 140 Zimmern noch deren 118 angeboten werden. «Das ist immer noch eine gute Grösse», so Toni Bucher. Die Suiten würden etwas kleiner konzipiert als ursprünglich geplant. Am Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Franken ändere sich nicht viel. «Die ganze Infrastruktur muss trotzdem gebaut werden, deshalb bleibt die Summe in etwa im gleichen Rahmen.» Toni Bucher hofft, dass die Baubewilligung im Frühling 2015 vorliegt, sodass das Luxushotel nach zweijähriger Bauzeit 2017 eröffnet werden kann.

Ihre Lebensfreude schwapppt aufs Volk über

SARNEN Jolly & the Flytrap brachten am Wochenende den «Metzgern»-Saal zum Kochen. Für die Band selbst war es ebenfalls «eine grosse Ehre».

Lange vor Konzertbeginn klebt ein Zettel am Eingang des Restaurants Metzger. «Ausverkauft» steht drauf. Schnell füllt sich der Saal, Junge, Ältere, Kinder: Die Altersspanne der Konzertbesucher ist gross. «Kommt nach vorn, dann hat es hinten mehr Platz», lädt Sänger Ri-

chard Blatter alias Elritsch ein. Vor allem die weiblichen Fans lassen sich das nicht zweimal sagen. Und kaum legen die «Jollys» los, wird in den ersten Reihen abgetanzt, als ob es kein Morgen gäbe. Drei Lieder später kocht der Saal, selbst die Galerie kommt in Bewegung.

«Es ist eine grosse Ehre, hier zu spielen», ruft Elritsch ins Publikum. Das ist nicht bloss Höflichkeit. Mitten in der Herbsttournee endlich mal wieder daheim in Obwalden. «Wir waren hier erst einmal, das ist ein Privileg, so ein schöner Saal», schwärmt er. Vor dreizehn Jahren war die legendäre Engelberger Band in der «Metzgern», und vor zehn Jahren spielte sie letztmals im Hauptort.

Sie agieren mit Leidenschaft, das ist Lebensfreude pur, und der Funke springt über. Es ist diese spezielle Mischung verschiedener Musikrichtungen, die Jolly & the Flytrap ausmacht: Ska, Latino, Musette und Balkan-Einflüsse mit der reizvollen Kombination von Trompete, Saxofon, Bass, Leadgitarre, Schlagzeug und Akkordeon. Elritsch nennt diese ausgelassene Gute-Laune-Musik «Global Rock 'n' Roll». Schubladen wären zu klein, um die authentischen sechs hineinzuquetschen. Das Konzert gibt eine schöne Auswahl ihrer Songs von «Tout ce que vous voulez», «Cidre», «Arche Nova» oder «Linger On Mazurka». Sie singen von Reisen oder von ihrem

blauen Bandbus auf Englisch, nisch, Französisch und gar noch tisch. Eigentlich ist es egal, wovon erzählen: Das Publikum frisst ihnen der Hand. Und Elritsch spielt und mit unablässiger Power.

Immer noch zusammen

Einen Song widmen sie dem Sarnen Musikschulleiter Martin Ledergerber. Er fühle sich «gebauchpinselt», erklärt er nach dem Konzert. «Es ist toll, dass sie immer noch mit ihrer Energie einen Saal zum Schwingen bringen findet Ledergerber. 27 Jahre spielte er mit den «Jollys» jetzt zusammen, erzählt er. Die beiden Brüder Richard und Ha-



Seit über 25 Jahren zusammen auf der Bühne: Jolly & the Flytrap.

Bild Marion Wannemacher

«Die Band ist eine Familie – meine einzige und wichtigste.»

ELRITSCHI VON DEN «JOLLYS»

Blatter. «Die Band ist eine Familie, das ist meine einzige und wichtigste», sagt Elritsch ernsthaft. Weiterentwickeln sie sich persönlich und musikalisch. «Wir machen jetzt mehr Musik mit einer Melodie, die mit einem Refrain. Früher waren wir laut, schnell und endlos», sagt Blatter.

Grosszügig sind sie auch, die Musiker. Als allerletzte vieler Zugabe gibt es «I colori del mare». «Das war ein schöner Abend gewesen», sagt Elritsch am Schluss. Dem gibts nichts anzu-

MARION WANNEMACHER

marion.wannemacher@obwaldnerze